

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 120 (1994)
Heft: 1

Rubrik: Vorschau

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Grusswort des Präsidenten



© LIZ SUTTER UND BRIGITTE FRIES

KEYSTONE

...und er greift, um uns zu mahnen,
in die Falten unsrer Fahnen,
streicht mein eigen Haupthaar glatt,
zeigt uns, wer das Sagen hat:
Der heisse Atem unsrer Ahnen.

Er lässt mich hier vor Euch verkünden:
Hütet Euch vor frischen Winden
aus fernen europäischen Weiten,
von linken und von netten Seiten.
Sie passen nicht zu Schweizer Grinden.

Katzen-Winter

Es soll heuer ein kalter Winter werden. Alle Hundertjährigen und Bauernkalender weisen darauf hin. Und aufmerksamen Katzenhalterinnen und -haltern ist nicht entgangen, dass ihr Liebling jetzt dick umhüllt samtpfotig daherstolz. Kalendertradition kann irren, das Dickfell der Katze auf jeden Fall hat eine andere Ursache. Das Winterfell entspringt nämlich der Büchsenahrung, dieser bequemen geschätzten Vollwertkost. Marktstrategen fanden heraus, dass niemand seine Katze im

Winter gern im «Sommeranzug» nach draussen entlässt – schafft unser Katzengetier wetterentwöhnt den Fellwechsel doch längst nicht mehr aus eigenem Antrieb. Und flux landete die Idee «Winterpelz» in der Büchse. Das Rezept funktioniert auf Anhieb prächtig, und wird von allen Anbietern eifrig kopiert. Eminent wichtig jetzt: der prüfende Blick auf das Ablaufdatum auf der Büchse! Ansonsten müssen Sie Ihre Katze, nebst Floh-, Zecken-, Erkennungs- und Accessoireband, im Sommer zusätzlich mit mindestens einem Schweißband bestücken.

Abwart aufgepasst!

In einer zentralen Weiterbildung wurde allen Schulhausabwarten der Region Luzern neben dem Reinwischen von Wand-, Säulen-, Buch-, Klapp-Schiebe- und Langwandtafeln, ein kurzer Exkurs ins Drogenalphabet zuteil. Der ange-reiste Fachmann der Kantonspolizei vermittelte gekonnt Wissenswertes über den Drogenkonsum. Die Abwarte werden angehalten, vermehrt auf asoziale Schülererscheinungen zu achten, diese gegebenenfalls auszusondern, zur Rede zu stellen und solange festzuhalten, bis die alarmierten Spezialisten am Ort auftauchen. Der Polizist plauderte frei aus der Schule und verriet treffend, wie drogenkonsumierende Schüler sofort auszumachen sind: Zuspätkommen, unausgeschlafen, apathisches Herumhängen, Gähnen, Profilierung mittels fixer Antworten, Abmagern innert kürzester Zeit. Der Fachspezialist legte auch offen, dass die solchermassen Abgemagerten sich gern im Vollschaten eines bierbauchigen Lehrkörpers ducken oder frech hinter einen phänomenalen professoralen Weinzinken abtauchen.

VORSCHAU

Die Rezession geht uns alle an. Keiner zu reich, um nicht betroffen zu sein. Natürlich, einigen geht es in dieser harten Zeit schlechter als anderen; den Gurt enger schnallen müssen aber auch die dick Gepolsterten. Die Banken zeigen es vor: Weil die Zeiten noch schlechter werden können,

heisst es: vorsorgen. Noch höhere Gewinne machen, um noch mehr Reserven zu äufnen – und das alles durch Sparen. Weil also alle sparen müssen, präsentieren wir in der nächsten Ausgabe eine Beilage mit Rezessions-Rezepten von René Fehr. Schon jetzt wünschen wir guten Appetit!

HANSPETER WYSS

